Überwinterung des Bergpiepers *Anthus spinoletta* in Luxemburg 1960-2000

Raymond Peltzer & Jean Weiss, 5 route de Luxembourg L-1899 Kockelscheuer

Résumé: **Hivernage du Pipit spioncelle *Anthus spinoletta* au Luxembourg 1960-2000**. Trois tableaux fournissent un résumé des données phénologiques de la 2e moitié du 21e siécle sur le territoire luxembourgeois et le détail des contrôles sur place de Pipits spioncelles aux dortoirs dans les années 60 et 70. Compte-tenu des changements climatiques, ces données anciennes peuvent se révéler intéressantes.

Abstract: **Wintering of the Water Pipit *Anthus spinoletta* in Luxembourg 1960-2000.** In 2018 Klein concentrated on the ringing of the Water Pipit *Anthus spinoletta* in the valley of the Syre during the 21st century. The present article summarizes data from all over Luxembourg about the occurrence of the species and presents in three tables findings of the second half of the 20th century. The availability of such older data may be of importance in the context of studies relating behavioural changes of a particular species to climate change.

In seiner Zusammenfassung der Bergpieperberingungen *Anthus spinoletta* beschränkt sich Klein (2018) zeitlich auf das 21. Jahrhundert und räumlich auf das Syrtal bei Übersyren. Da er auf frühere Vorkommen in Luxemburg nur am Rand eingeht, sollen diese hier zusammengetragen werden.

1897 bezeichnete A. de la Fontaine den Bergpieper als unregelmäßigen Wintergast, J. Morbach (1940) sah ihn eher als Irrgast denn als Durchzügler oder gar Wintervogel an, und Hulten und Wassenich (1960) machten in ihrer Vogelfauna Luxemburgs keine diesbezügliche Aussage mehr. Angesichts der Lage im umliegenden Ausland und der im Nachhinein bekannt gewordenen Feststellungen kann man die Qualifizierung von de la Fontaine als die richtigere ansehen. Ob die Präsenz damals bei uns tatsächlich nur unregelmäßig war, sei dahingestellt. Jedenfalls wurde erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts in Luxemburg das regelmäßige Vorkommen festgestellt und auch experimentell Nachweise des Überwinterns erbracht.

Obschon einige der folgenden Daten schon veröffentlicht wurden (u.a. Peltzer J. 1967, Werkgroep 3 1971, Faber & Weiss 1976, Witt 1982, Weiss 1986, Heidt & al. 2002), sind die gesamten Daten hier in übersichtlicher Form aufgelistet. Selbst nachträglich können diese Feststellungen von Interesse sein, da nicht auszuschließen ist, dass durch Klimaänderung Unterschiede im Zug- und Überwinterungsverhalten von Populationen dieser alpinen Brutvögel festgestellt werden. So laufen in verschiedenen Brutgebieten Studien, um den Einfluss des Klimawandels auf die Pieperarten zu erforschen (Flousek et al. 2015, Melendez et al. 2014), und diese benötigen hierzu ältere Vergleichsdaten. Interessant in dieser Hinsicht sind auch die Erst- und Letztbeobachtungen in unseren Gegenden.

Schlafplätze

Die anschließend angeführten Daten von Ringvögeln stammen hauptsächlich von zwei Schlafplätzen im Alzettetal.

Die Biotopbeschreibung des Schlafplatzes Esch-Alzette / Lankelz (5.58E 59.30N) wurde veröffentlicht (Peltzer J. 1967b). Im Lauf der Jahrzehnte ist diese Gegend zusehends urbanisiert worden, so dass sie heute nicht mehr als Bergpieperbiotop gelten kann. Der Schlafplatz Hunsdorf / Azing (6.07E 49.42N) liegt in einem Talabschnitt nördlich von Luxemburg und wurde beschrieben in Weiss (1986). Auch hier wurde das Biotop im Laufe der Jahre negativ beeinflusst,

der Schilfbestand selbst ist jedoch erhalten geblieben. (Nach 2000 kamen bei Hunsdorf, infolge des Baus einer Autobahnbrücke über die Alzette bzw. die Eisenbahnlinie zwischen Lorentzweiler und Lintgen weitere, für Bergpieper geeignete Flächen am Ort genannt „Kinneksbrill“ hinzu, so dass die Art - seit der ersten Feststellung im Winter 1971/72 – immer noch in dieser Gegend überwintert.)
Zumindest im besprochenen Zeitraum jedoch waren diese Biotope in den flachen Talbereichen der Alzette wintersüber geeignet für einen längerfristigen Aufenthalt von Bergpiepern. Auch wenn vor allem dort beobachtet resp. beringt wurde, heißt das nicht, es habe nur dort Überwinterung gegeben. Auch an vielen andern Orten wurden Bergpieper gesichtet, so z.B. an der Mosel und der Syr.

Häufigkeit
Systematische, untereinander vergleichbare Zählungen fanden kaum statt: Solche sind nicht so einfach an Schlafplätzen zu bewerkstelligen wie bei anderen Arten, und sie sind mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor behaftet. Von allen in einem Winterhalbjahr gemeldeten Beobachtungen wurde das zahlenmäßig stärkste Vorkommen in Tabelle 1 (letzte Spalte) eingesetzt, unabhängig davon, ob es einen Schlafplatz betraf. Im hier beschriebenen Zeitraum von 1959 bis 1999 konnten keine Ansammlungen in der Größenordnung von 100 und mehr Individuen festgestellt werden, wie sie z.B. in Gegenden östlich von Luxemburg (Ebenhöh 1998) oder in Belgien (de Fraine 1981, van der Elst 1993) gemeldet wurden.
Von den regelmäßig besetzten Schlafplätzen wurden öfter maximal 20-30 Exemplare gemeldet, einmal ca. 40 (Februar-März 1994, Weiler-la-Tour). Höchstzahlen stammen aus dem Winter 1995-1996:
4.1.1996: 50-60 Ex., Hunsdorf, Nahrung suchend (JW),
16.1.1996: > 43 Ex., Hunsdorf, Nahrung suchend (JW).
In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der Winter 1995/96 als Kaltwinter bezeichnet wird (Mittelwert in Deutschland -2,3° C) mit wenig Schneedecke (Jürgen 2016).
Aus diesem Winter stammt auch ein bisher noch nicht erwähnter Fernfund (BeBirds, waarnemingen.be), aus dem Alzettetal:
Ring Bruxelles 5407493: beringt 12.11.1995 Anzegem (West-Vlaanderen, Belgien), M. Deconinck; gefunden am 29.12.1995 Berchem, Luxemburg.
Der Kurs NW-SE dieses Vogels bestätigt die vormals schon vermutete Zugrichtung (Peltzer R. 1967), ist aber ansonsten schwer interpretierbar: Früher Beginn des Rückzugs, oder eher nur klimatisch bedingte Ausnahme in dem betroffenen Winter?

Beringung
Der Fang erfolgte am Schlafplatz gezielt auf diese Art. Je nach Beschaffenheit des Biotops kann Beifang bei ungezielten Beringungsaktionen im Schilf, angesichts des Verhaltens der Art am Schlafplatz (Ebenhöh 1998, Peltzer J. 1967b), eher selten sein. Die Tabellen mit den Kontrollfängen geben keinen Aufschluss über die gesamte Beringungstätigkeit an den betreffenden Orten, denn Fangtage an denen es nur Neuberingungen ohne Kontrollfänge gab sind hier nicht angeführt. In den gleichen Biotopen wurden außerdem während der Zugzeit oft Rohrammern *Emberiza schoeniclus* am Schlafplatz beringt. Bei Esch-Alzette war hauptsächlich Jos Peltzer tätig, gelegentlich unterstützt von R. Peltzer, M. Hulten und M. Bley. In der Gegend von Hunsdorf war hauptsächlich J. Weiss aktiv, periodisch unterstützt von J. Schmitz und J. Diederich.

Erst- und Letztbeobachtungen (Tabelle 1)
Daten ab dem Jahr 2000 sind qualitativ nicht unbedingt mit vorherigen vergleichbar, da dieser Art im 21. Jahrhundert besonders im Syrtal mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde und Einzelheiten separat ausgewertet sind (Klein 2019).

Die Daten des 20. Jahrhunderts wurden nicht gezielt resp. systematisch gesammelt, es handelt sich meist um Sichtbeobachtungen, auch außerhalb von Schlafplätzen, aus der Datenbank Luxor. Bei „echten“ Ankunftsdaten hätte man wohl auch alle Begehungen eines Geländes ohne Kontakt mit der Art aufzeichnen müssen. Jedoch ist die Art auffällig genug, so dass sie bei einer Begehung dem Beobachter nicht so leicht entgeht. Es handelt sich demnach nicht unbedingt um

Ankunfts- oder Abzugsdaten von den vor Ort überwinternden Exemplaren. Es könnten, besonders in den relevanten Monaten, durchaus auch Durchzügler sein, denn der Bergpieper überwintert regelmäßig nordwestlich von Luxemburg (van der Elst 1993) und zieht logischerweise in Luxemburg durch. Die früheste Beobachtung stammt vom 24.9.1974. Als spätestes Datum gilt der 20. April (1977,1984,1994).

Überwinterung und Winterquartiertreue (Tabellen 2 u. 3)
Die Anwesenheit am gleichen Ort innerhalb eines Winterhalbjahres konnte in sieben Wintern durch Kontrollfänge bei 23 Exemplaren nachgewiesen werden, einmal mindestens nach 142 Tagen. Drei Pieper konnten in 3 Wintern, zwei gar im 4. Winter, bei Hunsdorf kontrolliert werden. Alle Ringe sind von der Beringungszentrale Bruxelles.

Literatur

- BeBirds – Belgian Ringing Scheme (odnature.naturalsciences.be/bebirds/ring-recoveries).
- De la Fontaine A. (1897) : Trente années d'observations sur les migrations des oiseaux de la faune luxembourgeoise, Années 1863 à 1894, Publ. Inst. g.-d. Luxemb., sect. sci., 25.
- Ebenhöh H. & O. Hoffrichter (1998): Beobachtungen an einem winterlichen Schlafplatz des Bergpiepers (*Anthus spinoletta*) bei Köndringen, Landkreis Emmendigen. Naturschutz südl. Oberrhein 2:181-194.
- Faber T. & J. Weiss (1976): Zum Jahr der Feuchtgebiete oder Plädoyer für eine dynamische Naturschutzpolitik. Regulus 12:78-89.
- Flousek J., T. Telensky, J. Hanzelka & Reif (2015): Population Trends of Central European Montane Birds Provide Evidence for Adverse Impacts of Climate Change on High-Altitude Species. PLoS ONE 10(10): journal pone 0139465.
- Heidt C., A. Konter, P. Lorgé & J. Weiss (2002): Tätigkeitsbericht 1985-1997 der Arbeitsgemeinschaft Feldornithologie. Regulus WB 19:1-86.
- Hulten M. & V. Wassenich (1960/61): Die Vogelfauna Luxemburgs, Archs Inst. g.-d. Luxemb. Sect. Sci. nat. phys. math., NS 27&28.
- Jürgen (2016): 1995-96: Ein Kaltwinter, der kaum Beachtung findet. Wetterzentrale Forum (www.wetterzentrale.de).
- Klein C. (2018): Zusammenfassung der Bergpieperberingung *Anthus spinoletta* in Luxemburg in den letzten 18 Jahren. Regulus WB 33:83-91.
- Klein C. (2019): Untersuchungen eines Winterschlafplatzes des Bergpiepers *Anthus spinoletta* in Luxemburg anhand von GPS-Daten. Regulus WB 34:64-69.
- Luxor: Ornithologische Datenbank der Feld-AG. natur&ëmwelt. Kockelscheuer. (1.9.2019).
- Melendez L. & P. Laiolo (2014): The role of climate in constraining the elevational range of the Water Pitpit *Anthus spinoletta* in an alpine environment. Ibis, 156:276-287.
- Morbach J. (1940): Vögel der Heimat. Band 2. Esch/Alzette.
- Peltzer J. (1967a): Ungewöhnlich zahlreiche Wasserpieper (*Anthus sp. spinoletta*) überwintern bei Esch/A. Regulus 5:7-9.
- Peltzer J. (1967b): Verhalten der Wasserpieper (*Anthus sp. spinoletta*) und Fangtechnik am Schlafplatz im Winter. Regulus 5:9-11.
- Peltzer J. (1967c): Winterquartiertreue beim Wasserpieper, *Anthus spinoletta spinoletta*. Regulus 5:118-120.
- Peltzer R. (1967): Feststellungen und Gedanken zum Frühjahrszug des Wasserpiepers in unseren Gegenden. Regulus 5:4-7.
- Van der Elst D. (1993): Le statut du Pipit spioncelle (*Anthus spinoletta*) en Wallonie et en Brabant. Aves 30/1:1-16.
- Vogelwerkgroep Zuid-West-Vlaanderen (1995): Waterpieper. URL: waarnemingen.be/observation/98144622.
- Weiss J. (1986): Tätigkeitsbericht 1977-84 der Arbeitsgruppe Feldornithologie. Teil 2. Regulus WB 8:241-306.
- Werkgroep 3 & B.V.D. (1971): Aanmerkingen bij een overwinteringsplaats van *Anthus spinoletta spinoletta* te Tongeren. Le Gerfaut 61/1:103-104.
- Witt K. (1982): Der Bergpieper (*Anthus sp. spinoletta*) als Gast im nördlichen Mitteleuropa. Die Vogelwelt 3:90-111.

Tabelle 1: Erst-und Letztbeobachtungen des Bergpiepers und Wintermaximum
Early and late records of wintering Water Pipits in Luxembourg and winter maximum.

Erstbeobachtungen.	Letztbeobachtungen.	Max.
-	30.03.1958 = 2 Schifflange (Lieftinck)	
29.10.1959 = 1 Peppange (WA)	26.03.1960 = 2 Schifflange (PR)	
27.10.1960 = 1 Schifflange (PR)	-	
-	14.04.1965 = 1 Esch/Alzette, beringt (PE)	
-	01.04.1966 = 4 Esch/Alzette, beringt (PE)	23
26.10.1966 = 4 Esch/Alzette (PE)	02.04.1967 = 1 Esch/Alzette, Kontrollfang (PE)	22
31.10.1967 = 5 Bettembourg (WA)	07.04.1968 = 3 Schifflange (PE)	21
21.10.1968 = 8 Schifflange (PE)	24.03.1969 = 14 Esch/Alzette (PE)	14
22.10.1969 = 1 Esch/Alzette, beringt (PE)	15.04.1970 = 18 Esch/Alzette (PE)	18
-	05.04.1971 = mind. 2 Hunsdorf (WE)	14
19.10.1971 = 1 Esch/Alzette, beringt (PE)	14.04.1972 = 3-5 Hunsdorf (WE)	30
07.10.1972 = 7 Hunsdorf (DI)	14.04.1973 = 3-5 Hunsdorf - Prettingen (DI)	20
07.10.1973 = 12 Hunsdorf (DI,WE)	24.03.1974 = 1 Hunsdorf, beringt (WE)	20
24.09.1974 = 1 Hunsdorf, beringt (WE)	18.04.1975 = mind. 1 Hunsdorf (WE)	30
11.10.1975 = 1 Remerschen, (GL)	12.04.1976 = 1 Rosport (SO)	30
07.10.1976 = 4 Uebersyren (SJ)	20.04.1977 = 2 Remerschen (GL)	40
22.10.1977 = 1 Hunsdorf, beringt (WE)	18.03.1978 = 6-10 Hunsdorf (WE)	12
12.10.1978 = mind. 1 Hunsdorf (WE)	08.04.1979 = 1 Weiler (Hachiville) (SO)	10
07.10.1979 = 6 Remerschen (GL)	08.04.1980 = 1 Aspelt, beringt (SJ)	15
12.10.1980 = 1 Rosport (SO)	04.04.1981 = 1 Hunsdorf - Prettingen (DI)	10
02.11.1981 = 1 Rosport (SO)	04.04.1982 = 1 Aspelt (MR)	10
17.10.1982 = 1 Aspelt (SJ)	13.04.1983 = mind. 10 Hunsdorf (DI)	10
04.10.1983 = 1 Remerschen (SO)	20.04.1984 = 2 Hunsdorf (DI)	20
16.10.1984 = 2 Remerschen (GL)	10.03.1985 = 4-6 Hunsdorf (WE)	15
03.11.1985 = 5-10 Dippach (SO)	19.03.1986 = 1 Hunsdorf (DI)	15
12.10.1986 = 1 Hunsdorf (DI)	05.04.1987 = 1 Rosport (SO)	18
04.10.1987 = 1 Strassen (SO)	03.04.1988 = mind. 1 Hunsdorf (DI)	15
17.10.1988 = 2 Hunsdorf, beringt (DI)	15.04.1989 = 1 Foetz, beringt (MR)	10
15.10.1989 = 1 Bertrange (SO)	10.04.1990 = 11-13 Foetz (MR)	22
12.10.1990 = mind. 6 Foetz (MR)	14.04.1991 = mind. 3 Bettembourg (MR)	20
26.10.1991 = 2 Foetz (MR)	-	40
-	12.04.1993 = 4 Foetz (MR)	20
17.10.1993 = 2 Mondercange (MR)	20.04.1994 = 3 Weiler-la-Tour (LP)	40
21.10.1994 = 1 Weiler-la-Tour (MR)	04.04.1995 = mind. 2 Weiler-la-Tour (LP)	20
30.10.1995 = ca 10 Weiler-la-Tour (MR,LP)	10.04.1996 = 15 Weiler-la-Tour (LP)	60
11.10.1996 = 3 Weiler-la-Tour (LP)	10.03.1997 = mind. 2 Foetz (DI)	9
-	10.04.1998 = 8 Foetz - Bergem (MR)	8
-	13.04.1999 = 1 Weiler-la-Tour (LP)	3
08.10.1999 = 1 Uebersyren (HD)	07.04.2000 = 1 Remerschen (GL)	6

Namensabkürzungen der Melder: DI: Jules Diederich; GL: Raymond Gloden; HD: Claude Heidt; LP: Patric Lorgé; MR: Ed. Melchior; PJ: Jos Peltzer; PR: Raymond Peltzer; SJ: Jim Schmitz; SO: Romain Schoos; WA: Victor Wassenich; WE: Jean Weiss).

Jahr:	Monat:	Tag:	10V46274	10V46326	10V46339	A703490	A703487	A703492	A801601	A546261	A546266	12V38554	12V38557	12V38244	12V38265	12V38706	12V38708	13V3858	13V3859	13V3860	13V3861	13V3862	13V3868	13V3888	13V3890	13V3891	13V3894	12V40662	12V40667
72	3	12	B																										
72	3	17	K																										
72	3	18		B	B																								
72	3	31		K	K																								
		T	5	13	13																								
72	10	13				B																							
72	10	15				?	B																						
72	10	20				?	?	B																					
72	10	29				?	?	K	B																				
73	2	4				?	?		K																				
73	3	4				?	?		?	B																			
73	3	11				?	?		K	?																			
73	3	18				?	?		?	?	B																		
		T						9	142																				
73	12	1				?	?		?	K	K	B	B																
74	3	23				?	?		?		?	?	?	B	B														
74	3	24				?	?		?		?	?	K	?	?	B	B												
		T											113																
74	12	6				K	?		K		K	K	?	K	K	K	K	B	B	B	B	B	B						
75	2	6				?	?						?				K	K	K	?	K	K	K	B	B	B	B		
75	3	4				?	?						?				?	?	?	?	K	?	?	K	?	?	K		
75	3	6				?	K						?				?	?	?	?		?	K		K	?			
75	3	20				?							?				?	K	?	K		K	?		?	?			
		T															62	104	62	104	88	104	90	26	28		26		
75	12	23				K							K				?	?	K			K	K		K	K		B	B
76	3	30															?	K				K	K			?		K	K
		T																				98	98					98	98
76	12	29															K									K		K	
		J				4	3		3	2	3	2	3	2	2	2	4	2	2			2	2		2	3		2	

Tabelle 2: Kontrollfänge Bergpieper am Schlafplatz Hunsdorf. B = beringt, K = Kontrollfang, J = Anzahl Winter, T = Tage mind. pro Winter.
Retraps of Water Pipits at the roost place Hunsdorf.

Table 3: Kontrollfänge Bergpieper am Schlafplatz Esch-Alzette.
Retraps of Water Pipits at the roost place Esch-Alzette.
B = ringed, K = retraps, J = years of faithfulness, T = min. length of stay.

Jahr:	**Monat:**	**Tag:**	4V83160	4V83158	9A10910	9A10911	9A10931	9A10932	9A11001	11A99001	9V5856	10V8866	10V49126
1966	1	26	B	B									
1966	2	14	?	?	B	B							
1966	2	25	K	?	?	?							
1966	3	7	?	?	?	?	B	B					
1966	3	14	?	?	?	?	?	?	B				
1966	3	19	?	?	?	K	?	?	?				
T			30			33							
1966	11	23	?	K	?		?	K	?				
1966	12	6	?		K		?		?				
1967	2	10	?				?		K	B			
1967	3	7	K				?			?			
1967	3	30					?			K			
1967	4	2					K						
T										25			
1970	3	23									B		
1971	10	29									?	B	
1971	11	3									K	?	
1971	11	25										K	
1972	3	3											B
1972	3	17											K
T												27	14
J			2	2	2	1	2	2	2	1	2		